



FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA | INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
SOZIOLOGIE KONGRESS | CARL-ZEISS-STR. 2 | 07743 JENA

UNSICHERE ZEITEN 34. KONGRESS
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA
6-10 OKTOBER 2008

«Wir können uns Bildungsverlierer nicht leisten!» Schulen ohne Schüler ohne Chancen – Herausforderungen an Bildungspolitik

Pressestandpunkt Dienstag, 7. Oktober (12.30 Uhr, Mensa-Foyer) mit
Prof. Dr. Heike Solga (Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin)

Jena (7. Oktober 2008) – Nach Ansicht von Soziologen drohen Deutschland sozial und wirtschaftlich harte Zeiten, wenn die Bildungsinvestitionen nicht deutlich erhöht werden. «Bildung ist zentrale Voraussetzung für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlstand. Wir können uns Bildungsverlierer nicht leisten!», sagte Prof. Dr. Heike Solga vom Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena. Angesichts der immer höheren Qualifikationsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt sei es unbedingt notwendig, das Bildungsniveau zu erhöhen, forderte die Wissenschaftlerin im Hinblick auf den Bildungsgipfel der Regierung am 22. Oktober.

Schon die heutigen Zahlen seien alarmierend: «Jeder zehnte Schüler verlässt die Schule ohne Abschluss. Jeder fünfte 15-Jährige verfügt laut PISA nicht über die notwendigen Grundkompetenzen für eine Erwerbstätigkeit in der Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft. Jeder sechste der 20- bis 29-Jährigen hat keine abgeschlossene Berufsausbildung – das sind mehr als 1,3 Millionen Menschen», zählte Solga auf.

In Zukunft drohe sich das Szenario durch den demographischen Wandel abermals zu verschlimmern: Mit dem Geburtenrückgang verringere sich die Zahl der neuen Erwerbstätigen von Jahrgang zu Jahrgang. «Das hat große Konsequenzen für den Arbeitsmarkt sowie für unser Gesundheitswesen, unsere Rentensysteme und unseren Sozialstaat», sagte Solga. «Die jetzt Heranwachsenden sind die Steuerzahler von morgen.» Ohne ausreichende Bildung könnten sie aber in unserer heutigen Gesellschaft keine Erwerbstätigkeit ausüben.

«Um Wohlstand für alle zu bieten, gibt es nur ein Fazit: Jeder und jede wird gebraucht!», sagte Solga. Da bedeute auch, dass jetzt brachliegende Bildungspotenziale nicht mehr ungenutzt bleiben dürften. «Die soziale Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten oder aus Migrantenfamilien muss endlich abgebaut werden», forderte Solga. «Diese Potenziale dürfen wir nicht verschenken!»

Dies sei umso wichtiger, blicke man auf den sozialen Frieden in der Gesellschaft. «Investitionen in Bildung stellen eine wirkungsvolle präventive Maßnahme gegen Arbeitslosigkeit und Armut im Erwachsenenalter dar», sagte Solga. Ein Fünftel der Bevölkerung durch Bildungsarmut und gleichzeitige Reduzierung der Sozialleistungen

auszugrenzen, berge hingegen mächtigen Zündstoff. «Ändert sich daran nichts, werden wir künftig mehr Geld in unsere persönliche Sicherheit wie Polizei, Security-Dienste und Gefängnisse investieren müssen.»

Solga forderte daher als Weichenstellung für das deutsche Bildungssystem die Bildungsinvestitionen deutlich zu erhöhen. «Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Weiterbildung müssen in Quantität und Qualität endlich an die internationale Spitzengruppe anschließen.» Besonders für den Osten gelte hier, dass auch angesichts der sinkenden Schülerzahlen wegen dem Nachwende-Geburtenknick die Bildungsinvestitionen nicht gesenkt werden dürfen. «Der Osten läuft sonst Gefahr, den Anschluss an die westlichen Bundesländer zu verlieren.»

Als weitere Maßnahme sei es dringend notwendig, die Selektion und das Aussortieren im Bildungssystem zu beenden. «Wir brauchen eine Schulreform, durch die das *gemeinsame* Lernen und *Freude* am Lernen das oberste Prinzip in unserem Bildungssystem werden», forderte Solga. «Dazu ist es notwendig, endlich die Mehrgliedrigkeit unseres Bildungssystems abzuschaffen, in dem der Gedanke des Aus-Sortierens regiert. Und in der Lehrerausbildung auf individuelle Förderung statt der Unterrichtung vermeintlich homogener Leistungsgruppen umzustellen.»

Außerdem müsse das Bildungssystem durchlässiger werden. «Und zwar nach oben, nicht wie bisher nach unten. Übergänge und Zugänge zu den jeweils nächst höheren Bildungsgängen müssen nicht nur formal sondern auch real möglich sein!» Solga fordert daher, die Lehrpläne unterschiedlicher Bildungseinrichtungen – z.B. der Berufsvorbereitung und regulären Berufsausbildung oder der Berufs- und Hochschulausbildung – stärker miteinander zu verzahnen. «Die Abschottung von Bildungsgängen mit verschiedenen Lehrplänen muss aufhören.» Auch Warteschleifen müssten ein Ende haben: «Jede Bildungsbeteiligung muss ein Beitrag zu einem Bildungsabschluss sein.»

Heike Solga ist Direktorin der Abteilung "Ausbildung und Arbeitsmarkt" am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB) sowie Direktorin des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI). Sie ist Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Arbeit, Arbeitsmarkt und Beschäftigung an der Freien Universität Berlin.



Klaus Dörre | Stephan Lessenich
DGS KONGRESS 2008
Deutsche Bundesbank
BLZ 820 000 00
Ktn 830 015 03



Margrit Elsner
KONGRESS-KOORDINATION
fon +49 (0)3641 94 55 33
fax +49 (0)3641 94 55 22
email: margrit.elsner@uni-jena.de

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie
SOZIOLOGIE KONGRESS
Carl-Zeiss-Str. 2
07743 Jena

WWW.DGS2008.DE